



# DER

# TRAFO

Organ der Leitung der BPO  
der SED des VEB  
Transformatorwerk  
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 20  
10. Juni 1983  
35. Jahrgang  
0,05 Mark

## Qualität – Gradmesser unserer Arbeit

● Was uns dazu unter den Nägeln brennt – Gespräch mit  
Kollegen Manfred Milz, Leiter der Gütekontrolle der Stufen-  
schalter-Endmontage, und Kollegen Horst Zühlke, Schlosser

**Kollege Manfred Milz, sie leiten die Gütekontrolle in der Stufenschalter-Endmontage Rummelsburg. Wie steht's in ihrem Kollektiv mit der Qualitätsarbeit?**

**Manfred Milz:** Die Qualitätsarbeit in der Stufenschalter-Endmontage ist eine über einen langen Zeitraum hinweg gewachsene Sache. Begonnen hat das mit der Einführung des Stufenschalters 1965 – und bis heute haben sich diese Erfahrungen bei allen Kollegen niedergeschlagen. So daß wir auch heute noch einen alteingesessenen Stamm von Monteuren haben.

Unsere Hauptaufgabe ist die Fertigung von Stufenschaltern für den Export in die Sowjetunion. In den letzten vier, fünf Jahren ist die Zahl der Reklamationen sehr gering gewesen. Gering deshalb, weil bis hin zum einzelnen Kollegen die Qualität entsprechende Berücksichtigung fand. Jeder ist sich bewußt, daß die Stufenschalter ein Wertobjekt sind, nicht als Stufenschalter, sondern als Endprodukt Trafo.

**Das Kollektiv ist Vorbild, wenn es um gute Qualität geht; trotzdem sind sie aber keinesfalls bar aller Sorgen...**

**Manfred Milz:** Der Vorteil liegt darin, daß die Kollegen selbst intensiv bei der Arbeit mitdenken. Die Probleme liegen weit vorher – in der Zulieferung der Einzelteile, bei der technologischen Vorbereitung, bei Lagerung und Transport. All diese Dinge spielen eine große Rolle und kommen zum Schluß in der Endmontage voll zum Tragen. Und wenn nun die Kollegen der Endmontage nicht bewußt mitarbeiten würden, könnte es passieren, daß Ausschussteile – verrostete Teile oder ähnliches – eingebaut würden.

**Welche Auswirkungen hat nicht qualitätsgerechte Arbeit aus den vorgelagerten Bereichen?**

**Horst Zühlke:** Die, daß

man oftmals bestimmte Baugruppen nicht hintereinander fertigen kann.

Und welchen Einfluß machen sie geltend?

**Horst Zühlke:** Einfluß können wir im Prinzip nehmen, indem wir die Teile aussondern, der Kontrolle vorstellen und deren Entscheidung abwarten. Wenn es noch eine Möglichkeit gibt, die Teile nachzuarbeiten, dann arbeiten wir diese Teile auch nach.

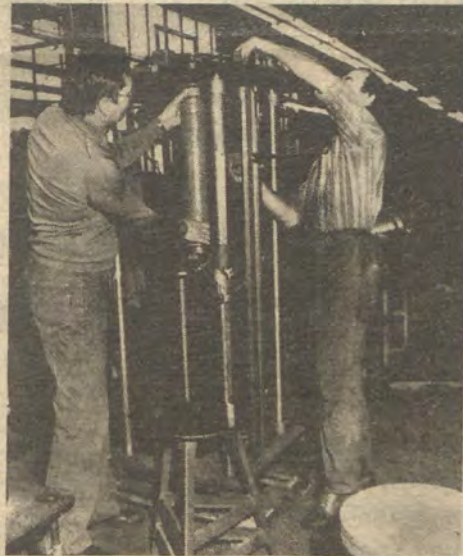
Die Beanstandungen finden in der monatlichen Auswertung mit den vorgelagerten Bereichen – den Vorwerkstätten, dem Betriebsteil Niederschönhausen, der Technologie – ihren Niederschlag.

**Manfred Milz:** Die Verantwortung für die Arbeit an den einzelnen Teilen trägt natürlich jeder Kollege. Daß er dabei jede Menge objektiver Schwierigkeiten überwinden muß, ist uns verständlich. Nur, was unverständlich ist: daß trotz dieser Schwierigkeiten die Teile fertig bearbeitet werden und man erst zum Schluß erkennt, daß sie Ausschuß sind. Diese vielen Arbeitsgänge hätte man sich sparen müssen.

Wenn man immer wieder mit dem selben Problem konfrontiert wird, verliert man da nicht irgendwann die Lust?

**Horst Zühlke:** Klar, das Problem ist schon ziemlich oft aufgetreten, und es ist auch momentan aktuell, weil wir mächtig Schwierigkeiten haben. Es ist so, daß sich die Kollegen schon manchmal sagen: Lieber nichts machen – da erreichen wir mehr, als wenn wir pausenlos die fertig montierten Geräte wieder auseinanderbauen müssen. Wir wollen unser Geld ehrlich verdienen. Das heißt für uns, funktionstüchtige Stufenschalter zu liefern. Da wir eine Brigadeabrechnung haben, kann letztlich nur jeder sein Geld verdienen, wenn die Brigade ihre Aufgaben erfüllt.

**Blick in die Stufenschalter-Endmontage von Rummelsburg**



## Außerordentliche Sitzung der Parteileitung

Auf Beschluß der Parteileitung fand am 7. Juni eine außerordentliche Sitzung der Leitung der BPO statt, an der als Gäste APO-Sekretäre sowie Mitglieder und Kandidaten der Bezirks- und Kreisleitung unserer Grundorganisation teilnahmen. Herzlich begrüßten sie den Kandidaten des ZK der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick, Genossen Lothar Witt, und den Mitarbeiter der Bezirksleitung Berlin der SED, Genossen Gerhard Kast.

Den Anwesenden lag ein schriftliches Material mit Schlußfolgerungen für die Erhöhung der Führungstätigkeit der BPO vor. Parteisekretär Genosse Peter Harz dankte Genossen Lo-

thar Witt persönlich und den Genossen der Bezirksleitung Berlin für die kontinuierlich gute Unterstützung der Parteiarbeit im Werk. Wir stehen nun vor der Aufgabe, betonte Peter Harz, die gewachsene Bewußtheit der Werktätigen durch die Schaffung der erforderlichen Voraussetzungen in ein hohes Leistungswachstum umzusetzen. Gemeinsam mit den Kollektiven trage jeder Genosse, jeder Leiter die Verantwortung dafür, an seinem Arbeitsplatz sichtbare Fortschritte zu erzielen. Zum Arbeitsstil der Parteileitung wird es künftig auch gehören, an besonderen Schwerpunkten des Reproduktionsprozesses – wie den Vor-

Fortsetzung auf Seiten 4/5

(Fortsetzung auf Seite 7)



## Tüchtiger Trojaner



Seit vielen Jahren leistet er im Schaltprüffeld eine gewissenhafte Arbeit: **Kollege Wolfgang Hettmann**, „alter Hase“ oder „Meister seines Fachs“ möchte man ihn nennen. Kollege Hettmann ist auf Grund seiner Erfahrungen in mehreren Prüfverfahren seit 1976 als verantwortlicher Monteur für Typ- und Sonderprüfungen eingesetzt. Zu seinen Aufgaben gehört außerdem die Richtigkeit der Meßmittel der Abteilung und die Verwalung des Lagers. Dies, so scheint's, wäre schon Grund genug, ihn zum Bestarbeiter des Q-Bereiches zu ernennen. Allen „Zweiflern“ sei noch hinzugefügt, daß er seit vielen Jahren zur vollen Zufriedenheit die Funktion als Arbeitsschutzobmann innehat und sein Wissen fachgerecht an Lehrlinge weitergibt.

## Wir erfüllen ihr Vermächtnis

**Bürger des Stadtbezirkes  
Berlin-Köpenick! Werktätige  
der Betriebe und Einrichtungen!  
Mitglieder der FDJ!**

Am 21. Juni 1983 ehren wir mit einer machtvollen Kundgebung auf dem Platz des 23. April die Opfer der

### Köpenicker Blutwoche

Vor 50 Jahren wurden hier im traditionellen Arbeiterbezirk viele Kämpfer gegen Faschismus und Krieg von SA-Schlägern grausam gequält und ermordet.

Wir erfüllen ihr Vermächtnis im täglichen Kampf um die Erhaltung des Friedens, für die Stärkung und den sicheren Schutz des Sozialismus gegen imperialistische Hochrüstung und Krieg.

### Nehmt teil an der Großkundgebung!

Es spricht: **Genosse Konrad Naumann**, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, am **Dienstag, dem 21. Juni 1983, 18.00 Uhr** auf dem Platz des 23. April.

**Mit Wort und Tat für Sicherung des Friedens!  
Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß!**

Freier Deutscher Gewerkschaftsbund Kreisvorstand Berlin-Köpenick	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands Kreisleitung Berlin-Köpenick	Nationale Front der DDR Kreisausschuß Berlin-Köpenick
---	---	--

### Weitere Veranstaltungen zur Ehrung der Opfer der Köpenicker Blutwoche

**20. Juni 1983: Fahnenappelle an den Oberschulen zum Gedenken der Köpenicker Antifaschisten**

**15 Uhr: Ehrungen an Gedenkstätten und Erinnerungstafeln**

**22. Juni 1983, 15 Uhr: Jugendforum und Filmveranstaltung für Schüler und Lehrlinge in der Bildungsstätte der Kreisleitung der SED**

**23. Juni 1983, 15 Uhr: Treffen antifaschistischer Widerstandskämpfer mit Arbeitskollektiven und Jugendbrigaden, die den Namen revolutionärer Kämpfer tragen (im Hause des Kreisvorstandes des FDGB)**

**24. Juni 1983, 16.30 Uhr: Kampfpappell der GST auf dem Platz des 23. April**

**25. 6. 1983, 15 Uhr: Singeveranstaltung auf der Schloßinsel**

Der Besuch der Gedenkstätte im ehemaligen Amtsgerichtsgefängnis in Berlin-Köpenick, Puchanstraße, ist ab 13. Juni 1983 täglich in der Zeit von 8 bis 19 Uhr möglich.



### Geschätzt und anerkannt

Kollege Manfred Volkmann, Jahrgang '43 ist seit 1976 als Schlosser im Sondermaschinenbau tätig. Seine vorbildlichen Leistungen im Kollektiv, insbesondere seine vielseitigen Fähigkeiten und Erfahrungen als Rationalisierungsmittelbauer sowie sein gesunder Klassenstandpunkt brachten ihm Achtung und Anerkennung der Kollegen ein. Umsicht und Erfahrung nutzend, gelang es dem Lehrfacharbeiter, auch Lehrlinge in die Realisierung präziser Arbeiten einzubeziehen.

Nicht nur die Einsatzbereitschaft bei der Arbeit sind beim Kollegen Volkmann zu loben, sondern auch seine gesellschaftliche Tätigkeit ist vorbildlich. So arbeitet er unter anderem im Kollektiv als Kulturobmann stellvertretender Vertrauensmann und als Gesundheitshelfer mit.

## Betriebssportfest mit Reservistengeländelauf

Am 2. Juli findet während unseres Betriebssportfestes im Pionierpark „Ernst Thälmann“ ein Reservistengeländelauf für gediente und ungediente Reservisten statt. Auf dem Programm stehen drei Disziplinen:

- 1500 m Geländelauf
- Handgranatenweit- und -zielwurf
- KK-Schießen mit der Ausbildungswaffe.

Die GST wird an diesem Tag auch wieder für das Luftgewehrschießen um die „Goldene Fahrkarte“ verantwortlich zeichnen und den besten Schützen ermitteln.

Teilnahmeberechtigt an allen Disziplinen sind alle Mitglieder der GST, der Reservistenkollektive, der Jugendbrigaden und aller anderen

sozialistischen Kollektive des Werkes.

Gestartet wird in den Altersklassen unter 18 Jahre, AK I 18 bis 26 Jahre, AK II 27 bis 35 Jahre und AK III über 35 Jahre. Die Mannschaftsstärke beträgt vier Kämpfer.

#### Austragungsorte für die Wettkämpfe:

KK-Schießen mit der Ausbildungswaffe: Tunnelschießstand

Luftgewehrschießen: zwischen Sportstadion und Handgranatenwurfplatz

1500 m Geländelauf: Start und Ziel Stadioneingang.

Handgranatenweit- und -zielwurf: Hartplatz hinter dem Steinhaus.

Übrigens hat jeder Reservist ebenfalls die Möglichkeit zur Teilnahme an den anderen Wettbewerben des Sportfestes, und auch Sportfestteilnehmer können sich an den Reservistenwettkämpfen beteiligen. Bei Nachweis der Teilnahme an den drei Disziplinen des Reservistenlaufes erhalten unsere Reservisten gleichfalls ein Los für die Sportfesttombola. Außerdem gibt es wie immer ein Frühstücksangebot und ein kostenloses Mittagessen.

### Rockkonzert

Am 8. Juli und 5. August stellen sich die Puhdys bzw. Ute Freudenberg und Gruppe Elefant auf der Woltersdorfer Maiwiese im Konzert vor. Beginn ist jeweils 19 Uhr. Karten zum Preis von 7,60 bzw. 5,60 Mark könnt Ihr, liebe Jugendfreunde, in der Zentralen FDJ-Leitung bestellen.

## Ab Montag zu Fuß über die Brücke

Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten Edison-/Wilhelminenhofstraße werden ab Montag, dem 13. Juni 1983, 03.00 Uhr, folgende Verkehrsmaßnahmen wirksam:

**Linie 17:** Verkehrt nur sonnabends und sonntags zwischen Leninallee/Dimitroffstraße und Blockdammweg

**Linie 21:** Verkehrt nur sonnabends und sonntags zwischen Eberswalder Straße und Wendenschloß

**Linie 25:** Verkehrt täglich zwischen Rahnsdorf und Leninallee/Dimitroffstraße

**Linie 25E:** Verkehrt im Berufsverkehr zwischen S-Bahnhof Friedrichshagen und Blockdammweg

**Linie 26:** Verkehrt montags bis freitags zwischen Wendenschloß und Lenin-

allee/Dimitroffstraße. Diese Linie wird im Fahradstand verdichtet. **Linie 19** verkehrt nicht. **Linie 82:** Verkehrt montags bis freitags zwischen Mahlsdorf-Süd, Hubertus und S-Bahnhof Ostkreuz

**Linie 85:** Verkehrt nicht

**Linie 114:** Verkehrt zwischen Altglienicke, Am Falkenberg und Blockdammweg

Die Anschlußbeziehungen zwischen den Linien 111 und 114 werden zum Knotenpunkt Edison-/Helmholtzstraße verlegt.

Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs zwischen Brückenstraße/Spreestraße und Johannisthal, Sterndamm/Hoevelstraße wird eine Verstärkung der Omnibuslinie 62 mit folgender Streckenführung vorgenommen:

Ab Brückenstraße/Spre-



### Wir gratulieren...

... unseren Kolleginnen Corinna Radecke zur Geburt ihrer Tochter und Manuela Hofmann sowie Marion Busas zur Geburt ihrer Söhne. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

### Terminkalender

### Sprechstunden der Abgeordneten

Die nächsten Sprechstunden der Abgeordneten finden am 14. und 28. Juni im Sitzungszimmer der Werkleitung statt. Beginn ist jeweils um 15 Uhr. Rede und Antwort stehen am 14. Juni Kollege Leu und am 28. Juni die Kollegen Walther und Weixelbraun von der Abgeordnetengruppe.

straße über Brückenstraße – Grünauer Straße (Bahnhof Berlin-Schöneweide) – Sterndamm – bis Sterndamm vor Hoevelstraße.

Die Rückfahrt erfolgt über Sterndamm – Buswendeschleife – Grünauer Straße – Spreestraße bis Spreestraße vor Treskowbrücke.

Zwischen Edison-/Wilhelminenhofstraße und Brücken-/Spreestraße ist von den Fahrgästen ein Fußweg von etwa 300 m zurückzulegen.

Wegen der Sperrung der Müggelheimer Straße zwischen Wendenschloßstraße und Krankenhaus Köpenick wird auf diesem Abschnitt eine Fahradstandsverdichtung der Buslinie 68 vorgenommen.

**VEB Kombinal  
Berliner Verkehrsbetriebe**

# Von einem Stück Neugier und ihren ungeahnten „Folgen“

Am 13. Mai 1983 hatten wir ein besonderes Jubiläum: Es war der 20. Jahrestag des Bestehens des Freundschaftsvertrages zwischen uns und der sowjetischen Einheit in Strausberg.

Damals, 1963, wollten wir bei unseren sowjetischen Genossen in Strausberg nur mal so über den Zaun schauen. Es war wirklich nur Neugier. Daß sich daraus eine feste Partnerschaft entwickeln würde, hat zu diesem Zeitpunkt niemand gedacht. Von einem Offizier wurden wir zu einem Gespräch in die Kaserne eingeladen. Auf die Frage, was wir wünschen, antworteten wir, daß wir nur mal schauen wollten. . . . Das muß Interesse geweckt haben. Er sagte: „Da ihr schon einmal da seid, könnt ihr uns helfen, wir brauchen in unserer Einheit eine Feuerwehr.“

## Und so fing alles an . . .

Natürlich waren wir bereit, sofort zu helfen und unsere Erfahrungen an die sowjetischen Genossen weiterzugeben. In kurzer Zeit, mit aller Unterstützung durch die Leitung der Einheit, wurde die Feuerwehr geschaffen. Ein gemeinsamer Feuersport war der Glanzpunkt der Arbeit. Aus diesem Erlebnis entwickelte sich ein Freundschaftsverhältnis zu den Genossen der Einheit, das noch heute fester Bestandteil unserer Arbeit ist. Viele gemeinsame Erlebnisse haben unsere Beziehungen vertieft. Regelmäßig trafen wir uns zu politischen Höhepunkten und besonderen An-

lässen im Werk bzw. in der Einheit. In Diskussionen und Gesprächen tauschten wir Erfahrungen aus, sprachen über das Leben und den Kampf unserer Völker und über die gemeinsamen Aufgaben zur Stärkung des Sozialismus und der Erhaltung des Friedens. Wir lernten den anstrengenden und aufopferungsvollen Dienst der sowjetischen Soldaten kennen, den sie fern ihrer Heimat, hier bei uns, zu unserem Schutz, zur Sicherung des Sozialismus und des Friedens leisten. Das war für uns Anlaß, ihnen nicht nur zu danken, sondern auch auf vielfältige Art ein wenig Freude zu bereiten. So organisierten wir Vorträge über Berlin und die DDR, gingen gemeinsam auf Fahrt in die schönsten Gebiete unseres Landes.

Aus diesen Gemeinsamkeiten entwickelten sich viele persönliche Kontakte, die noch heute bestehen, auch zu den Genossen, die wieder in ihre Heimat zurückkehren konnten. Die Verbindungen reichen bis in die Familien. So wurde die deutsch-sowjetische Freundschaft zu unserer Herzenssache.

Ständig interessieren sich unsere sowjetischen Genossen für die Lage im Werk und unsere Planerfüllung. Waren wir in Schwierigkeiten, so waren sie sofort bereit, uns zu helfen. Viele Kollegen werden sich noch

an die gemeinsamen Produktionseinsätze erinnern oder daran, daß uns die sowjetischen Genossen Transportmittel zur Verfügung stellten. Diese enge Verbindung, das Ringen um die Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben, ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken.

Das war für uns Verpflichtung, den 20. Jahrestag des Bestehens unseres Freundschaftsvertrages würdig vorzubereiten. Besonders stolz waren wir darüber, daß 40 Kollektive des Werkes unserem Aufruf „Freundschaftspäckchen für die sowjetischen Soldaten“ folgten (siehe „TRAFO“ Nr. 18 vom 27. Mai 1983). Dafür nochmals ein herzliches Dankeschön an diese Kollektive.

## Unter dem Motto „Drushba Berlin“ . . .

führten wir in der Einheit eine Festveranstaltung durch. Zu Beginn wurden die Nationalhymnen gespielt, und der Kommandant der Einheit würdigte unsere Zusammenarbeit. Von uns wurden die Grüße und Glückwünsche des Werkkollektivs überbracht und Genossen, die in ihrer Einheit vorbildliche Leistungen aufwiesen, mit Auszeichnungen geehrt. Große Freude und viel Beifall rief die Übergabe der Freundschaftspäckchen an die

Andrea Kochanski von LI hält das Relief von der sowjetischen Pateneinheit Strausberg in den Händen, das folgende Widmung trägt: Den Werktätigen des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ als Andenken zum 20. Jahrestag unseres Vertrages über Freundschaft und Zusammenarbeit. — Strausberg, am 13. Mai 1983.



По случаю 20-летия со дня подписания договора о дружбе между Народным предприятием трансформаторов завода имени Карла Либкнехта в Берлине и советской частью в Бергсберге

Dank im Namen der Einheit an die Werktätigen unseres Betriebes zu übermitteln, was wir hiermit tun möchten.

Daran schloß sich ein Kulturprogramm nach Alt-Berliner Art an. Mit einem gemeinsamen Essen, das dem Motto Berlin angepaßt war, klang der Tag aus. Viel Begeisterung löste die übergebene Menü-Karte aus. Die Köche unserer Werkküche hatten ein Eisbeissen vorbereitet, das große Anerkennung fand. Es hat vorzüglich geschmeckt.

Zum erfolgreichen Gelingen dieser Festveranstaltung trug die vorbildliche Mitarbeit unserer Kollegen der Küche, des Klubhauses, der Mädchen der Tanzgruppe und aller Mitwirkenden bei, wofür wir uns noch einmal herzlich bedanken.

Horst Bartelt, LI

## БЕРЛИНСКИЕ ФИРМЕННЫЕ БЛЮДА



- Сливки ваниль
- Кисель изюмный
- Горькое пиво
- Картофель
- Берлинское мясо Пальсвер
- Берлинские сосиски

sowjetischen Soldaten hervor. Der Kommandant, der Parteisekretär, der Komso-molsekretär und der Politstellvertreter baten uns, den

## Stichwort: Über zwei Jahrzehnte . . .

### Brief von LI an die Strausberger Genossen:

Liebe Genossinnen, liebe Genossen!

Zum 20. Jahrestag des Bestehens unseres Freundschaftsvertrages übermitteln wir Ihnen die herzlichsten Glückwünsche und Kampfesgrüße.

Unsere Freundschaft ist uns in den Jahren unserer Beziehungen zur Herzenssache geworden. In gemeinsamer Arbeit, in Diskussionen, Feierstunden oder kulturellen und sportlichen Veranstaltungen haben wir das Band der Freundschaft geknüpft. Damit haben wir entsprechend den Beschlüssen des ZK der SED und des ZK der KPdSU unseren aktiven Beitrag zur Festigung unseres Bruderbundes geleistet.

Unvergessen bleibt für uns der heldenhafte Kampf der Völker der Sowjetunion zur Befreiung unseres Volkes vom Faschismus. Die große Hilfe der Sowjetunion bei

der Errichtung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung und beim Aufbau des Sozialismus in unserem Land war die entscheidende Grundlage für die sozialistische Entwicklung unseres Staates. Alles, was wir geschaffen haben, war nur durch die ständige Hilfe und Unterstützung durch die Sowjetunion möglich.

Mit hoher Würdigung schätzen wir Ihre Leistungen, die Sie täglich, fern Ihrer Heimat, bei uns in der DDR zum Schutz und zur Verteidigung des Sozialismus vollbringen, ein. Dafür möchten wir Ihnen von ganzem Herzen danken.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen neue Erfolge bei der Lösung Ihrer Aufgaben, Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Mit sozialistischem Gruß

Thieme  
Vors. d. DSF-  
Bereichsvorstandes  
Bartelt  
Leiter HA Inneres

### Brief der Genossen der Einheit an die TROjaner:

Liebe Genossen, liebe Freunde!

Für die uns anlässlich des 20jährigen Bestehens des Freundschaftsvertrages am 13. Mai 1983 übermittelten Grüße, Glückwünsche und Geschenke möchten wir uns im Namen aller Genossen der Einheit herzlich bedanken.

Wir versichern Ihnen, daß wir auch weiterhin alles für die Festigung der Freundschaft zwischen unseren Völkern, den Genossen der Einheit und den Werktätigen Ihres Betriebes tun werden. Entschlossen kämpfen wir mit Ihnen für den Frieden und den Schutz des Sozialismus. Wir wünschen Ihnen bei der Erfüllung Ihrer Pläne viel Erfolg und im persönlichen Leben alles Gute.

Kommandeur der Einheit  
Oberstleutnant Gribow  
Politstellvertreter  
Major Agaew



## Fotochronik

Nicht mehr wegzudenken aus dem gegenseitigen Nehmen und Geben, Sichkennnenlernen und Zusammenarbeiten sind frohe Stunden bei Sport und Spiel, Wandern oder Berlin-Besuchen.



Aus dem Buch der Erinnerungen holten wir das Foto „Spreewaldfahrt“ und „Bummel Unter den Linden“.



## Mechanisiertes Flammenlöten mit hohem Effekt

Vor einiger Zeit wurde an gleicher Stelle im Zusammenhang mit der Darstellung der Aufgaben der Schweißtechnik, die im Rahmen der Arbeit der Mitglieder der KDT liegen, über das Problem von Lötprozessen verwiesen. Seit nunmehr einem Jahr wird für die Herstellung von Stufenschalterkontakten das **mechanisierte Flammenfeldlöten** erfolgreich durchgeführt. Die Zielstellung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Einsparung an Silberlot wurde erreicht. Letzteres — nämlich die Einsparung an Silberlot — ist gegenwärtig auf allen Gebieten und in allen Fertigungsbereichen des VEB TRO die entscheidende Aufgabe. Jeder Tropfen Silberlot, der ungenutzt herabtropft, zuviel aufgetragen und anschließend wieder abgefeilt wird, kostet in der Summe gesehen dem Betrieb, also uns allen, ein Vermögen.

Um dem Sparsamkeitsprinzip gerecht zu werden, stand die Optimierung durch den Einsatz von Lotformteilen im Vordergrund dieser Aufgabe. Das Flammenfeldlöten ist ein maschinelles Lötverfahren, bei dem die zu lötenen Teile in Vorrichtungen angelegt und diese mittels Transportband durch ein sogenanntes Flammenfeld hindurchgeführt werden. Die Abbildung zeigt mehrere Propangasbrenner, die auf die Werkstücke gerichtet sind. Beim Erreichen des letzten Brenners ist gleichzeitig die Löttemperatur erreicht, und es erfolgt eine

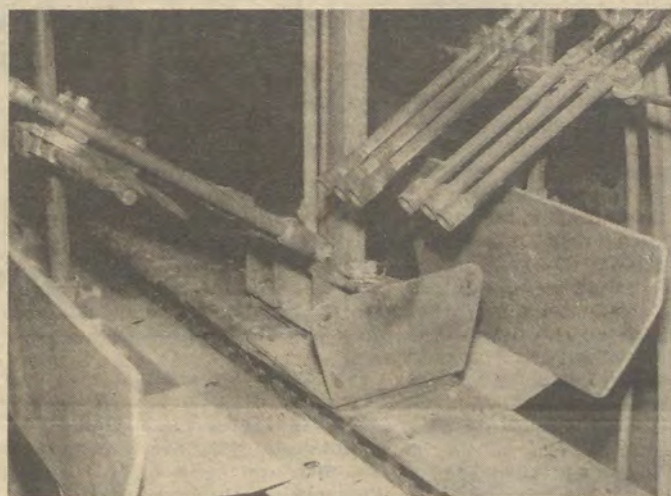
qualitätsgerechte Lötung der Kontakte. Prinzipiell werden also die vorbereiteten Bauteile auf der einen Seite auf das Förderband aufgelegt und kommen auf der anderen Seite als fertiggelötete Teile an.

So einfach ist der Lötprozess natürlich nicht, da bei der Vorbereitung viele Voraussetzungen sorgfältig und gewissenhaft durch die betreffenden Arbeitskräfte eingehalten werden müssen. Hierzu gehört — wie an allen anderen Lötungsstellen auch — vor allen Dingen die **metallische Reinheit der Bauteile** — fettfrei und frei von Oxydation! Wird dieses und andere Grundprinzipien der Löttechnik nicht eingehalten, kann keine qualitätsgerechte Lötung erfolgen.

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität bei der Realisierung der anstehenden Lötaufgabe wird durch den parallelen Ablauf der Grund- (Löten) und Hilfsarbeiten (Vorbereitung und Aufnahme der Bauteile) erreicht. Darüber hinaus wurde Silberlot im Werte von etwa 100 000 Mark eingespart.

Die Realisierung dieser Aufgabe und die kontinuierliche Anwendung des mechanisierten Lötverfahrens war nur durch den persönlichen Einsatz aller Beteiligten — insbesondere des Kollegen Jürgen Pietrzyk — möglich, wobei die Einsparungen die Leistungen würdigen.

Steffen  
Hauptschweißingenieur



Flammenfeldlöten — ein maschinelles Lötverfahren; die Abbildung zeigt mehrere Propangasbrenner, die auf die Werkstücke gerichtet sind.

## Ausschuß hat Profil

Der Arbeitsausschuß „Konstruktion und Berechnung“ der Bezirksfachsektion Maschinenbau der KDT beschäftigt sich mit der Rationalisierung des konstruktiven Entwicklungsprozesses und befaßt sich gegenwärtig u. a. mit der Erarbeitung von Arbeitsblättern für Konstrukteure zur Verringerung der Zugriffszeiten, der Erarbeitung von Anwenderrichtlinien für rechnergestützte Stücklisten, der Einflußnahme auf Qualitätsforderungen in der Konstruktion, der Unterstützung der Betriebe beim Einsatz von Kleinrechen- und Mikrofilmtechnik sowie der Organisation von Weiterbildungsmaßnahmen der KDT.

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Betriebssektionen der KDT werden Arbeitsberatungen in gewissen Zeitabständen in den Betrieben durchgeführt. Eine solche Beratung fand am 11. Mai 1983 im VEB TRO statt. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Besichti-

gung einiger ausgewählter Fertigungsabschnitte in der Mittel- und Großtrafofertigung des O-Betriebes unter fachmännischer Leitung des Kollegen Scholl (OTE). Anschließend wurde von Kollegen Hofmann (EK) ein kurzer Überblick über die Arbeit der Betriebssektionen der KDT mit Schwerpunkten bei der Unterstützung von Arbeitsaufgaben zum Plan Wissenschaft und Technik gegeben. Im weiteren Verlauf wurden interne Aufgaben des Arbeitsausschusses beraten.

Im Namen aller Mitglieder des Arbeitsausschusses möchte ich mich bei den genannten Kollegen für ihre Bemühungen und interessanten Informationen bedanken. Ein weiteres Dankeschön für den von der Küche bereitgestellten Imbiß sowie für die organisatorische Unterstützung durch den 1. Stellvertreter des Vorsitzenden der BS, Kollegen Wilfling.

M. Jergovic, TRR 1

## Erfahrungsaustausch zur Robotertechnik

Ende März fand eine von der KDT-Betriebssektion organisierte Besichtigung eines Schweißroboterarbeitsplatzes im VEB Wärmergeräte und Armaturenwerk Köpenick statt. Aus dem Betriebsteil Niederschönhausen folgten zwölf Kollegen dieser Einladung. Der Verantwortliche für den Robotereinsatz im VEB WAW, Kollege Arnold, erläuterte eingehend die Voraussetzungen und Zielstellungen der umfassenden Rationalisierungsmaßnahme.

Dazu gehören unter anderem robotergerechte Konstruktion der Baugruppen, Auslastung der Schweißanlage, Freisetzung von Arbeitskräften, Kosten und Rückflußdauer, organisatorische Probleme.

Bei dem Schweißroboterarbeitsplatz handelt es sich um

zwei parallel laufende und mit den Bauteilaufnahmen ausgerüstete Fließbänder. In einzelnen Stationen werden durch insgesamt fünf Roboter je Band die Teile geschweißt (Widerstandspunktschweißen). Bei den Schweißbaugruppen handelt es sich um den Heizteil der Gasheizgeräte „Gamat 4000“. Die gesamte Roboterschweißanlage ist u. a. in enger Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Schweißtechnik Halle entstanden und stellt eine auf hohem technischem Niveau stehende Lösung dar.

Der Erfahrungsaustausch gab allen Teilnehmern vielfältige Anregungen, sich mit der Herausforderung „Robotertechnik“ eingehender zu befassen.

Volle, NTS



Wir hatten  
Besuch aus dem  
Nachbarland  
CSSR

Neu für Sie:  
Blechzuschnitt  
für Trafo-Kerne

Vom 17. bis 19. Mai 1983 weilte eine Delegation der Ingenieurorganisation CSVTS des Werkes CKD Praha-Elektrotechnika zu Besuch in unserem Werk. Sie war von der Betriebssektion der KDT eingeladen worden. Damit setzten wir den bereits zur Tradition gewordenen Erfahrungsaustausch zwischen Mitgliedern der beiden Ingenieurorganisationen fort. Diesmal standen keine Fragen der Verbandsarbeit auf der Tagesordnung. Ausschließlich widmeten wir uns technischen und wissenschaftlichen Problemen. So der Beherrschung der Kurzschlusskräfte bei Transformatorwicklungen, der rechnergestützten Berechnung von Transformatoren und der rechnergestützten Konstruktion. Insbesondere war für die tschechischen Kollegen die Demonstration der Produktionsvorbereitung mittels Bildschirmtechnik, die von Kollegen Schubert (OTV) sehr gut erläutert wurde.

Bei einem Betriebsrundgang konnten sich die Gäste über den Stand unserer Technologie in den Meistereien des Trafobaus informieren. Es gibt eine ganze Reihe von Dingen, bei denen die tschechischen Kollegen uns voraus sind, wie zum Beispiel beim Blechzuschnitt für die Transformatorkerne. Andererseits haben wir einiges zu zeigen, was für die tschechische Seite neu war, so beispielsweise unsere Technologie der Spulstabilisierung.

Festgelegt wurde, den Erfahrungsaustausch in dieser Weise fortzuführen. Hierzu soll ein Programm der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit dienen. Die ersten grundlegenden Gedanken zur Ausarbeitung des Inhalts dieses Programms wurden bereits formuliert. Im Juni fährt auf Einladung der tschechischen Kollegen eine kleine Delegation der BS der KDT unseres Werkes zu einem Gegenbesuch nach Prag.

Werner Wilfling

### Der VEB Fachbuchverlag Leipzig empfiehlt: „Elektrizität im Blickpunkt“

Vor etwa 180 Jahren wurde von Alessandro Volta die erste stetig fließende Stromquelle gebaut; vor etwa 70 Jahren entwickelten Forscher und Techniker die Verstärkerröhre, den Grundstein für die Elektronik; seit knapp zehn Jahren gibt es Mikrorechner und Mikroprozessoren. Aber noch ist längst nicht die Grenze der Möglichkeiten der Elektrizität erreicht. Interessante Ergebnisse werden in dem Buch „Elektrizität im Blickpunkt“ vorgestellt, wie und wann sie zustande kamen und welche Wege in die Zukunft weisen.

Der Autor Walter Conrad, auf dem Gebiet der Elektrotechnik/Elektronik durch zahlreiche Publikationen bekannt, gestaltete die umfassende Thematik so, daß keine Fachkenntnisse erforderlich sind, sondern alle technisch interessierten Leser angesprochen werden. Neben bereits bekannten Entwicklungen wird dabei vor allem auf solche eingegangen, die sich überschaubar für die Zukunft anbahnen. Auch die viel diskutierten Möglichkeiten der Kernenergie oder der Solartechnik, neuartige Übertragungsverfahren für Elektroenergie, wie Supraleiter, Mikrowellen und Laser, werden erläutert. Und die oft genannte, aber doch zu wenig wirklich bekannte Mikroelektronik wird in ihrem Entstehungsweg sowie ihren Perspektiven untersucht.

Frank Kulitzscher, AM 11:

# Nach der Lehre werde ich Berufsoffizier der NVA

(Fortsetzung von Seite 1)

wie in diesem Jahr die Prager Deklaration. Da auch immer mehr Menschen in Westeuropa und Amerika an der Glaubwürdigkeit der USA zweifeln, versuchen diese mit „Friedensvorschlägen à la Reagan“, siehe „Null-Option“ bzw. „Zwischenlösung“, zu kontern. Diese „Null-Lösung“ sieht vor, daß beim jetzigen militärischen Gleichgewicht die UdSSR alle Mittelstreckenraketen beseitigt, die USA dafür keine neuen in Europa stationieren. Die Sowjetunion soll den größten Teil ihres Waffenpotentials verschrotten, dafür wollen die USA auf etwas verzichten, was sie noch gar nicht haben! Das ist doch irgendwie seltsam! Da soll mal noch einer vom Friedenswillen der USA reden, wenn im Weißen Haus statt über die Frage der Verhinderung eines Nuklearkrieges darüber diskutiert wird, wie man einen solchen am besten auf Europa begrenzen kann! Wie groß der Friedenswille der USA ist, erkennt man besonders an der Unterstützung der Terrorregimes in Guatemala und El Salvador. Haig: „Wenn es um die vitalsten Interessen der USA geht, stehen Fragen des Menschenrechts nicht mehr zur Debatte!“ Diese Tatsachen müßten doch selbst den Blinden die Augen öffnen! Die Friedensbewegung in allen Teilen der Welt ist in den letzten Jahren stark geworden, weil immer mehr Menschen die Gefahr des Wettrüstens erkennen. Ein großer Teil der

Bevölkerung der westeuropäischen Staaten und der USA bekannte auf großen Kundgebungen, daß er nicht gewillt ist, bei ständigen Kürzungen des Sozialertrags in einem Wald von Nuklearraketen zu leben. Die Menschen mit echtem Friedenswillen werden von den reaktionären Kräften als „pazifistische Idioten“ und „von Moskau beeinflusste Dummköpfe“ tituliert.

Daß wir seit 38 Jahren Frieden in Europa haben, ist in erster Linie ein Verdienst unseres sozialistischen Verteidigungsbündnisses, ein Verdienst unserer unermüdetlich auf Wacht stehenden Soldaten. Denjenigen, die die politische Notwendigkeit einer schlagkräftigen Armee erkannt haben und auch mit einer inneren Bereitschaft an den Wehrdienst herangehen, gehört meine volle Hochachtung, selbst wenn es eben nur die 18 Monate sind. Aber mit Losungen wie „Frieden schaffen ohne Waffen“ oder „Schwerter zu Pflugscharen“ dürfen wir uns keinesfalls identifizieren. Gegen die Losungen allein ist eigentlich nichts einzuwenden, aber leider sind sie in der jetzigen politischen Lage überhaupt nicht anwendbar.

Warum begreifen die Leute, die solche Losungen verbreiten, nicht, daß sie beim Wehrdienst ihre Waffe nicht erhalten, um damit Menschen umzubringen? Denn sie helfen, wenn sie ihre Bereitschaft und ihr militärisches Können demonstrieren, zu verhindern, daß es zu einem erneuten Krieg

kommt, weil der Imperialismus in einem solchen Fall mit seiner eigenen Vernichtung rechnen muß. Diese Fakten sprechen dafür, daß der bewaffnete Dienst in der NVA der einzige echte „soziale Friedensdienst“ sein kann.

Unsere Jugend braucht bei der Sicherung des Friedens nicht tatenlos zuzusehen. In der GST gibt es ausreichend Möglichkeiten, sich auf den Dienst in der NVA vorzubereiten, z. B. Militärischer Mehrkampf, Motorradpatrouillefahren, Segel- und Motorflug usw. Wie und wo ist egal, Hauptsache ist, man macht überhaupt etwas. Auch die Mädchen können dabei mithelfen, in der Zivilverteidigung beispielsweise.

Weil ich die politische Notwendigkeit einer zuverlässigen Armee erkannt habe, habe ich mich bereits vor fünf Jahren entschlossen, Offizier der NVA zu werden. Wer schon mal selbst ein Flugzeug gesteuert hat, z. B. in der GST beim Segelflug, wird bestätigen können, daß Fliegen ein stolzes und erhebendes Gefühl ist. Deshalb habe ich mich verpflichtet, nach Beendigung meiner Lehre Militärflieger der Luftstreitkräfte der NVA zu werden. Darauf bereite ich mich in der GST — früher beim Segelflug, jetzt beim Motorflug — zielstrebig vor. Das ist mein Beitrag zum Schutz des Friedens. Dazu stehe ich, und ich werde alles dazu tun, ein guter Militärflieger und Genosse zu werden.

Frank Kulitzscher, AM 11



## Schöpferische Aufgaben im Friedensaufgebot der FDJ

An alle Jugendbrigaden — an alle Jugendbrigaden

Am 10. Mai veröffentlichte unsere Tagespresse einen offenen Brief an alle Jugendbrigaden der FDJ-Bezirksorganisation Berlin, den 21 der besten Jugendbrigadiere der Hauptstadt, zu denen auch Dieter Bachmann aus dem Jugendkollektiv „Wilhelm Pieck“, Rmb, gehörte, auf einer Beratung anlässlich des 165. Geburtstages von Karl Marx verabschiedeten. In diesem Brief verdeutlichten sie ihre Ansprüche an gute Arbeit in Vorbereitung des Arbeiterjugendkongresses der DDR. Zusätzlich zu ihren anspruchsvollen Wettbewerbsverpflichtungen übernehmen sie folgende Initiativen:

1. Wir verpflichten uns zur Steigerung der Arbeitsproduktivität um mindestens ein Prozent über den Plan hinaus und bereiten in diesem Sinne unsere nächste Friedenschicht für den 10. September 1983 vor.

2. Unsere geplanten Gesamt-Selbstkosten werden wir um mindestens drei Prozent unterschreiten.

3. Wir lassen keine unentschulten Fehlstunden in unseren Jugendbrigaden zu.

4. Wir setzen uns ein für die Ausarbeitung und Anwendung wissenschaftlich

begründeter Arbeitszeit- und Materialverbrauchsnormen an unserem Arbeitsplatz und ihre ständige Aktualisierung. Wir stellen uns an die Spitze bei der Auslastung hochproduktiver Maschinen und Anlagen 16 bis 17 Stunden pro Kalendertag.

5. Wir übernehmen anspruchsvolle Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik und werden jährlich unsere MMM-Aufgaben mit hohem Nutzen abrechnen.

6. Durch höchste Qualitätsarbeit kämpfen wir im Verantwortungsbereich unserer Jugendbrigaden um die Produktion solcher Erzeugnisse, die mit gutem Erlös abgesetzt werden und einen hohen Gebrauchswert darstellen.

7. In unseren Jugendbrigaden werden wir Kontrollposten schaffen und ihre Aktivitäten auf die Aufspürung weiterer Reserven der Material- und Energieökonomie richten.

Diese Verpflichtungen übernehmen wir im Karl-Marx-Jahr 1983 in Vorbereitung des Arbeiterjugendkongresses der DDR. Erste Ergebnisse werden wir anlässlich der 8. Berliner Bestarbeiterkonferenz am 19. September 1983 abrechnen.“

## Meine Gedanken zum Offenen Brief

Einundzwanzig Unterschriften trägt der offene Brief der Bezirksleitung der FDJ an alle Jugendbrigaden der Bezirksorganisation. Die Jugendbrigade „Wilhelm Pieck“ ist Mitunterzeichner und bekennt sich damit zu hohen Ansprüchen an gute Arbeit in Vorbereitung und Umsetzung des Arbeiterjugendkongresses.

Mitunterzeichner sein verpflichtet, und wir sind uns der Verantwortung bewußt, die die Arbeiterjugend gerade im Karl-Marx-Jahr übernommen hat.

Der Ratiomittelbau hat da ganz spezifische Gesetze: Jede Störung an unseren Erzeugnissen sieht anders aus, ist anders gelagert. Da wird's notwendig, daß wir Mitglieder der Jugendbrigade besonderes Augenmerk auf die Qualifizierung und das Mitdenken legen. Rafael Marten z. B. macht deshalb das Abitur nach, zwei weitere Mitglieder schließen bald einen Zweitberuf als Elektroniker ab, andere besuchen spezielle Lehrgänge von der KDT auf dem Gebiet der Mikroelektronik.

Beantworten müssen wir uns die Frage: Wie können wir als Ratiomittelbauer dazu beitragen, daß die Kollegen im Wandlerbau oder in N an den GSAS-Anlagen aus



der momentanen Sackgasse herauskommen? Hilfe muß kommen; deshalb widmen wir uns der Aufgabe, die Arbeiten am Wandlerwickelautomaten — Synchronisation des Papiereinschusses — zu unterstützen, oder dem Bau des Abisoliergerätes für den O-Betrieb, mit dessen Hilfe wir das mechanische Beschneiden von Draht zukünftig vermeiden.

Über 16 Wochen hinweg waren Karsten Grahl, Daniel Rayß und ich zusammen mit Jugendlichen aus Ea in einem Objekt der Energieversorgung im Einsatz, unterstützten die Außenmonteure bei der termingerechten Übergabe von Teilen eines GSAS-Schaltfeldes.

Dieter Bachmann  
Jugendbrigadier

## Singeveranstaltung auf der Schloßinsel

Im Gedenken an die Opfer der Köpenicker Blutwoche findet am 25. Juni von 15 bis 16 Uhr auf der Köpenicker Schloßinsel eine Singeveranstaltung statt, zu der ihr herzlich eingeladen seid. Organisator dieser Veranstaltung ist die Kreisleitung der FDJ.

## Sommerfest im Klubhausgarten

Zu einem Sommerfest lädt am 25. Juni die Zentrale

FDJ-Leitung alle Jugendfreunde unseres Werkes in den Garten des Klubhauses ein. In der Zeit von 16.30 bis 23.30 Uhr ist hier für ein umfangreiches Programm gesorgt: Diskothek, Konzert mit der Gruppe Pass-Mobil, zu Gast sind die Liedermacher Reinhold Andert und Torsten Dietz. Es gibt Blues mit Gonda Streibig, Udo Wildemann und Matthias Gemeinhardt und Co. Vorgehen sind ebenfalls eine Tombola mit vielen Gewinnchancen, ein Basar, Versteigerungen, Spiele, Wurst vom Grill und vieles mehr.

Karten zum Preis von 4 Mark plus 50 Pfennig für das Tombolalos erhält ihr bei der Zentralen FDJ-Leitung.

## Jugendtouristreisen

Für folgende Reisen mit Jugendtourist in die Volksrepublik Polen gibt es noch freie Plätze:

Vom 9. bis 17. Juli nach Olsztyn-Kortowo — eine Bahnreise für 100 Mark.

Vom 21. bis 27. Juli nach Poznan für 50 Mark. Hier stehen übrigens dem TRO 15 Plätze zur Verfügung.

Unser 13. Betriebssportfest steht unter dem Motto:

# „Sport und Spaß – für uns alle was!“

Wann? 2. Juli 1983

Wo? Auf den Sportplätzen und Anlagen sowie in der Schwimmhalle des Pionierparks „Ernst Thälmann“

Volkssportlicher Höhepunkt in unserem Werk ist auch in diesem Jahr das traditionelle Betriebssportfest. Diesmal steht es ganz im Zeichen des sich unmittelbar anschließenden VII. Turn- und Sportfestes in Leipzig.

Die Kollektive haben Gelegenheit, ihre sportlichen Verpflichtungen zu erfüllen und auch bei Sport und Spiel etwas für die Gesundheit und die aktive Erholung zu tun.

## Für jeden ist etwas dabei

Das Programm des 13. Betriebssportfestes hält für jeden etwas bereit. Sowohl der nach Medaillen und Urkunden strebende Wettkämpfer als auch die nur nach sportlichem Spiel suchenden Teilnehmer werden auf ihre Kosten kommen. Selbst für Nur-Zuschauer ist bestens vorgesorgt.

Das Sportfest beginnt traditionsgemäß mit dem Meilenlauf, der in diesem Jahr als Sportfestmeile deklariert ist. Wer sich entschlossen hat, am 2. Juli die Bedingungen für das Sportabzeichen abzulegen, hat mit diesem Lauf bereits die ersten Punkte sicher, ansonsten zählt dabei nur die Teilnahme.

Die Auswertung erfolgt in den meisten Disziplinen nach Altersklassen, so daß vielen TROjanern die Möglichkeit gegeben ist, sich mit sportlichem Lorbeer zu schmücken. Viele Helfer und Kampfrichter sowie Organisatoren werden sich bemühen, das ganze reibungslos und weitgehendst ohne Pannen über die Bühne gehen zu lassen.

## Zum Zuschauen und Anfeuern

In zwei Fußballspielen treten die TROjaner auf den Rasen. Zunächst empfangen die Aktiven der TSG-Altersmannschaft eine sowjetische Mannschaft der Garnison Strausberg, danach spielt die Bezirksklassenmannschaft unserer Betriebssportgemeinschaft gegen die Bezirksligamannschaft der BSG Lok Bad Doberan. Der traditionelle Volleyballvergleich zwischen der BGL und der Werkleitung sieht staatliche und gesellschaftliche Leiter in Aktion. Überbetriebliche Wettkämpfe im Tischtennis

und Volleyball sollen unsere Leistungsstärke in diesen Sportarten testen. Langjährige Partner wie z. B. INT sind unter anderem dazu eingeladen. Darüber hinaus können sich die Sportfestteilnehmer in den genannten Sportarten aber auch selbst beteiligen.

## Für die eigenen und Patenkinder ist gesorgt

Der 2. Juli ist der erste Ferientag in den Sommerferien. Das bedeutet, daß unsere Kollektive mit ihren Patenklassen gemeinsam den Schuljahresabschluß bei

Union-Torwart gehütete Tor, Würfelstand mit vielen attraktiven Preisen.

## Auch eine Tombola wird es geben

Für die besten Sportler wird es wieder Urkunden und Medaillen geben. Viele Gewinne warten auf die aktiven Sportfestteilnehmer bei der großen Tombola. Aktive in diesem Sinne sind sowohl die Sportler als auch die Helfer und Organisatoren. Die Sportler müssen sich an mindestens drei Disziplinen beteiligt haben.



Diese Schnappschüsse stammen vom im vergangen Sportfest unseres Werkes Jahr. Am 2. Juli treffen wir uns wieder zum 13. Betriebssportfest, das unter dem Motto „Sport und Spaß – für alle was!“ steht.

Sport und Spiel begehen können. Ein großes Kinderfest erwartet die Jüngsten wieder mit Spielen, Zeichnungen und vielen Überraschungen. Auch Kutschfahrten, die beim Sportfest immer sehr beliebt sind, werden für unsere Kinder organisiert.

## Was wird sonst noch geboten?

Zum Beispiel Simultanschach gegen den Internationalen Meister Reinhard Fuchs, Solidaritätsschießen auf die Torwand, Souvenirverkauf der Berliner Fußballklubs BFC Dynamo und 1. FC Union, Elfmeter-Schießen auf das von einem

## Wie kommt der Sportfestteilnehmer zu seinem Los?

Zunächst läßt er sich bei seiner Ankunft in die nach AGL ausgeschriebenen Listen eintragen und erhält dabei eine Teilnehmerkarte. Auf dieser Karte läßt er sich an den Wettkampfstätten die Teilnahme bestätigen. Helfer, Kampfrichter und Organisatoren erhalten die Unterschrift vom Leiter des Sportfestes oder vom Stellvertreter. Mit den entsprechenden Unterschriften versehene Teilnehmerkarten werden bei der Tombola (über dem Tischtennisraum) gegen ein Tombolalos eingetauscht. Aber bitte, liebe Kolleginnen

und Kollegen, jeder Teilnehmer kann nur ein Los empfangen, auch wenn er mehr als die geforderten drei Disziplinen absolviert hat. Die Teilnahme allein am Kinderfest berechtigt nicht zum Losempfang. Die schon etwas Größeren können jedoch ein Tombolalos erwerben, indem sie die Bedingungen für das Sportabzeichen ablegen.

## Gaumen und Magen werden nicht zu kurz kommen

Langjährige Besucher unseres Betriebssportfestes wissen, daß die Versorgungseinrichtungen unseres Betriebes an diesem Tage in voller Aktion sind. Das Imbiß-Angebot umfaßt nicht nur Bratwurst und Brötchen, Bockwurst und Buletten, sondern auch Gegrilltes und das an diesem Tag mögliche Obstangebot. Erfrischungsgetränke und ein kostenloser Eintopf zum Mittag werden die verbrauchten Energien wieder zurückbringen.

## Was passiert, wenn was „passiert“?

Selbstverständlich ist auch für die medizinische Betreuung gesorgt. Kleine Verletzungen werden an Ort und Stelle versorgt. Ein anwesender Arzt unserer Poliklinik gewährleistet eine sofortige medizinische Hilfe und für alle Fälle steht auch noch ein Krankenwagen bereit. Die Mitglieder unserer DRK-Grundorganisation werden sich darüber hinaus ebenfalls um das gesundheitliche Wohlergehen der Sportfestteilnehmer kümmern.

## Der Zeitplan und die guten Wünsche

Der genaue Zeitplan mit weiteren Einzelheiten erscheint in der nächsten Ausgabe des „TRAFO“. Er wird weitere Informationen zum Ablauf des Sportfestes beinhalten.

Bleibt uns zum Schluß dieser Vorschau nur noch auf einen uns wohlgesonnenen Petrus zu hoffen. Wir rufen alle TROjaner und ihre Familien auf, recht zahlreich zu erscheinen und so dem Sportfest den entsprechenden Rahmen zu geben. Eine große Beteiligung ist der beste Lohn für die vielen Bemühungen in der Vorbereitung und die Einsatzbereitschaft der fleißigen Helfer.

Klaus Rau  
Beauftragter des Werkdirektors für Sport



## Vom 11. bis 19. Juni: 22. Festwoche „Köpenicker Sommer“

Mit dem großen Festumzug beginnt er auch am 11. Juni – der Köpenicker Sommer, das farbenfrohe Volksfest zwischen Spree und Müggelsee. Neben den vielen originell geschmückten Wagen, auf denen Transparente von den guten Leistungen der Köpenicker Betriebe berichten, ist natürlich auch der „Hauptmann“ mit seinen Grenadiern im Zug. Er erinnert an jenen Streich des uniformierten Schusters Wilhelm Voigt, der am 16. Oktober 1906 das Rathaus besetzte, den Bürgermeister verhaftete und sich die Stadtkasse aneignete. Der Hauptmann von heute ist nicht nur ein beliebtes Fotomotiv – er hat es immer noch auf die Stadtkasse abgesehen. Heutzutage wird sie ihm allerdings freiwillig überreicht und enthält auch ungleich mehr als zu Schuster Voigts Zeiten. 1982 beispielsweise waren es 13,6 Millionen Mark, die von den Köpenickern im „Mach mit!“-Wettbewerb erarbeitet worden waren...

Über 100 Veranstaltungen aller Art finden während der Festwoche im Kulturpark Schloßinsel, in den Klub- und Kulturhäusern und in den Wohngebieten statt. Natürlich fehlt bei all dem bunten Treiben der Kulturbund nicht. Am 11. Juni, dem Eröffnungstag des „Köpenicker Sommers“ hatte er sein Domizil im Luisenhain mit vielen Informationsständen und einer Numismatikausstellung. Erwähnenswert ist sicherlich noch das kulturpolitische Forum, das am 14. Juni, um 17 Uhr in der Weinstube des Köpenicker Ratskellers stattfindet. Hier geht es u. a. um den Schriftstellerkongreß. Gesprächspartner werden Klaus Höpcke, Stellvertreter des Ministers für Kultur, und Uwe Berger, Vizepräsident des Kulturbundes der DDR, sein.

Natürlich gibt es auch in diesem Jahr wieder den traditionellen Historischen Markt am Rathaus u. v. m.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“. Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelminenhofstraße 83–85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Edith Schmidt, Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission,

KDT: Genosse Werner Wilfling, T. Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky. Fotos: Herbert Schurig, Leila Günther und Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat. Redaktionsschluß für diese Ausgabe der Betriebszeitung war der 8. Juni 1983.